

H. Lewy Sept. 57

A. ABÉ

# Wir springen durch Blumen

55 000 begeistert mitgehende Zuschauer beim Turnier in der Dom- und Messestadt

„Wir springen durch Blumen“ lautete der verheißungsvolle Titel, den die Turnierrgemeinschaft, Landwirtschaftskammer Rheinland, repräsentiert durch Landwirtschaftsdirektor Dr. Pulte, dem der Beinamen „der ermüdliche“ gebührt, und der Kölner Reit- und Fahrverein e. V., durch seinen Präsidenten Karl Winkler vertreten, ihrem Turnier anlässlich der Großen Rheinischen Landwirtschafts-Schau und der Bundesarten-Schau in der Zeit vom 23. bis 28. August im Köln-Deutzer Messe-Gelände gegeben hatte.

Die Blumenpracht auf dem Platz verblaßte gleich am ersten Tage in dem stürmischen und regnerischen Wetter, das bis zum Schluß des Turniers den Ablauf des Ganzen immer wieder behinderte und besonders dem Geläuf zeitweise arg zusetzte. Aber die Turnierleitung war auf dem Posten. E. Gössing, immer bei guter Laune, beweglich, gefällig, voll Verständnis für alle Wünsche der Reiter, hatte die Zügel fest in der Hand und meisterte mit seinem durch lange Jahre hindurch eingespielten Mitarbeiterstab alle aufkommenden Schwierigkeiten spielend.

Die Teilnehmer sind Kronzeugen dafür, daß die Schauleitung das Äußerste getan hat, um ihnen die Startbedingungen nach bestem Können zu erleichtern und ihnen die Turniertage so angenehm wie nur möglich zu gestalten.

Turnierplätze im Ausstellungsgelände haben in der Regel etwas Liebloses. Sie tragen oft nur zu deutlich den Stempel der Improvisation, der umgebende Ausstellungstrubel färbt leicht auf die Turnieratmosphäre ab. In Köln konnte davon keine Rede sein. Schon der Auftakt mit dem Empfang der Teilnehmer, bei dem den Damen eine hübsche Keramikvase mit einer roten Rose überreicht wurde und die Richter einen Keramik-Ascher als Erinnerungsgabe empfingen, deutete an, daß dem Veranstalter daran gelegen war, dem Turnier Stil und Charme zu geben. Wenn das trotz der wechselhaften, zum Teil miserablen Witterung in vollem Maße gelungen ist, dann ist das nicht hoch genug zu veranschlagen.

Ich muß mich mit dem Platz bescheiden und kann daher die vielfachen Eindrücke nur in großen Zügen wiedergeben. Das sportliche Programm wechselte mit erlesenen Schaubildern der Elite der Tierzucht von Nordrhein, der Parade der Pferdezucht mit namhaften Spitzenprodukten aus der hannoverschen und ostpreußischen Warmblutzucht, der Vertreter aus den Zuchten des Vollbluts, der Traber, der Kleinpferde und Ponys, der imponierenden Repräsentanten des rheinisch-deutschen Kaltbluts, der in Generationen geformten preisgekrönten Bullen und Kühen der rheinischen Rotbunt- und Schwarzbunt-Zucht, der Ziegen, der rührenden Szene der schwarzköpfigen Hochzuchtschafherde mit Schäfermeister und Hütehunden, der Traber in Aktion, der original-englischen Zwerghackneys, der begeistert aufgenommenen Vorführungen dreier Musterabteilungen voltigierender Jugend, des musikalischen Balletts der Musikkorps der belgischen, kanadischen, britischen und US-Armeen und schließlich der Krönung aller Schaubilder, der Großen Deutschen Dressur-Quadrille unter Leitung des dreimaligen Dressur-Derby-Siegers und siebenfachen Champions der Dressurreiter, W. Schultheis.

Die Leistung, dieses Kaleidoskop von Schaubildern der besten Vertreter höchstentwickelter Tierzuchten und all der anderen lebendigen Szenen in das riesige Ausmaß des sportlichen Programms einzuordnen, verdient höchste Bewunderung und Anerkennung.

Das in elf Hauptveranstaltungen durchgeführte reiterliche Programm umfaßte 16 Entscheidungen, ausschließlich Konkurrenzen der mittleren und schweren Klasse, fünf Dressurprüfungen, darunter drei der schweren Klasse, elf Jagdspringen, unter ihnen ein kombiniertes Zweipferde-Jagdspringen, ein Wahljagdspringen, ein Jagdspringen nach



Zu einem eindrucksvollen Sieg kam H. Kudluck auf dem Vollblüter „Monarchist“ des Turnierstalles Schwarz-Gelb in der abschließenden S-Dressur. Bild: Janssen



Links: Starker Trab, energischer Schub und weiter Vortritt, W. Schultheis auf der Ostpreußin „Heraldik“. In Köln holte sich der dreimalige Sieger im Hamburger Dressurderby und siebenfache Jahreschampion der Dressurreiter nicht weniger als vier Goldschleifen. - Rechts: Reiner Klimke mit dem mächtigen Ostpreußen „Constantin“, in voller Harmonie, erzielte mehrere gute Placierungen. Bilder: Wedding



Rechts: Reiner Klimke mit dem mächtigen Ostpreußen „Constantin“, in voller Harmonie, erzielte mehrere gute Placierungen. Bilder: Wedding